



# Geologische Zeitreise

Im EdelSteinLand



Naturpark  
Saar-Hunsrück



## Spannende Geotouren

Der Naturpark Saar-Hunsrück zeichnet sich durch seine vielfältige, abwechslungsreiche Natur- und Kulturlandschaft aus. Eine Landschaft, die Edelsteinreich seit Kelten und Römern ist. Mit dem Naturjuwel Saarschleife weist unser Naturpark ein einzigartiges Nationales Geotop und u. a. mit dem Felsenplateau und der Klause von Kastel-Staadt sowie dem keltischen Ringwall in Otzenhausen – herausragende Kulturjuwelen von europaweiter Bedeutung auf. Die geologische Vielfalt im Naturpark ist beeindruckend.

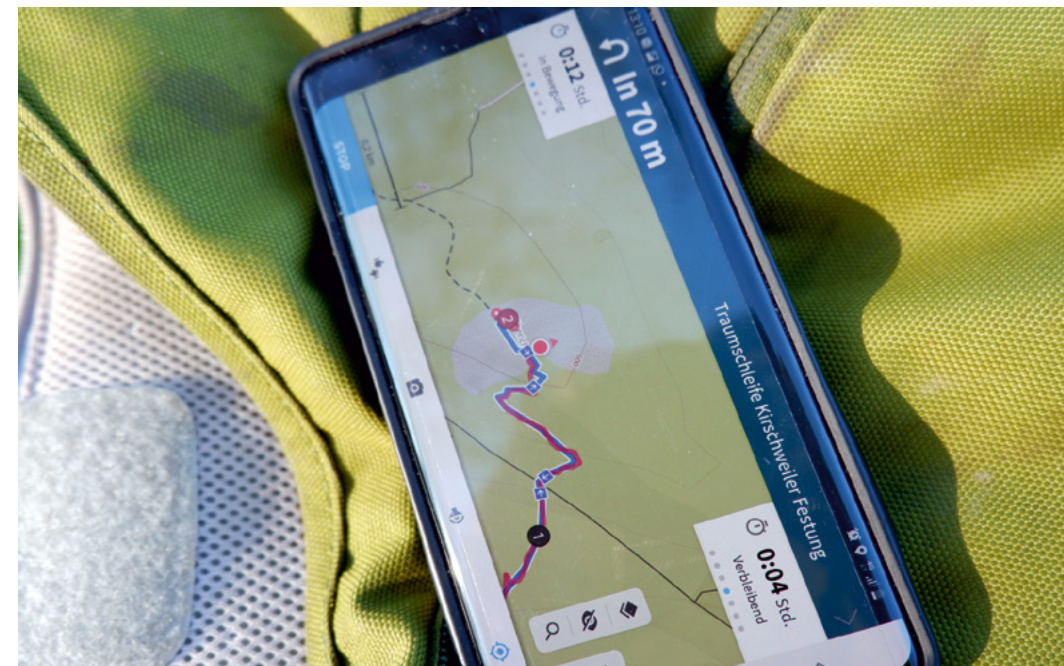
Wir laden Familien und Erwachsene auf eine spannende Entdeckungsreise in die faszinierende Welt der Geologie zu den „Fenstern der Erdgeschichte“ im Naturpark Saar-Hunsrück ein. Auf insgesamt zwölf Geotouren vom Erdaltertum, dem Devon, bis in die Erdneuzeit, ins Quartär erhalten Sie einen hautnahen Einblick durch die über 400 Millionen Jahre Erdgeschichte im Naturpark. Diese geologischen Besonderheiten unserer Heimat werden in zwölf Broschüren vorgestellt. Jede Broschüre ist einem regionalen geologischen Erdzeitalter gewidmet. Die Broschüren bieten interessante Anregungen, das Gestein und die geologischen Phänomene am Wegesrand zu erkunden. Sie lernen die Zusammenhänge zwischen dem Untergrund mit seinen Gesteinen und den Auswirkungen auf die Landschaft und Natur im Naturpark kennen.

Die Entstehungsgeschichte unseres heutigen Landschaftsbildes kann an ausgewählten interessanten Geopunkten hautnah vor Ort erkundet werden. Diese geotouristischen Erlebnisorte verlaufen auf bereits bestehenden Premium-Wanderrouten unserer Naturpark-Mitgliedskommunen.

Entlang der Touren sowie an den Einzelpunkten, bieten Ihnen QR-Code-Schilder Informationen zu den geologischen Schätzen, die auch auf [www.naturpark.org](http://www.naturpark.org) abrufbar sind. Für eine Navigation per Smartphone stehen Ihnen QR-Codes in der Broschüre ebenfalls bereit.

Manche Geopunkte sind barrierearm für Rollator, Kinderwagen oder für Personen im Rollstuhl geeignet.

Viel Freude und Spaß auf der geologischen Zeitreise im Naturpark Saar-Hunsrück, bei der Sie die Spuren der Erdgeschichte beim Wandern selbst erleben können!



*Mit dem Smartphone unterwegs auf den Geotouren im Naturpark*



## Die Geologie im Naturpark Saar-Hunsrück

Im Naturpark Saar-Hunsrück lässt sich eine große Variation an unterschiedlichen Gesteinen und geologischen Besonderheiten entdecken. Die ältesten Gesteine im Gebiet stammen aus dem Devon. Das Gebiet des Naturparks war einst ein Ozeanbecken. In ihm bildeten sich aus Ablagerungen grobe Sandsteine und feine Tonsteine.

Im Devon und dem nachfolgenden Karbon kam es zur Auf-faltung des Rheinischen Schiefergebirges, zu dem auch der Hunsrück gehört. Dabei wurden die Gesteine hohem Druck und hoher Temperatur ausgesetzt. Tonstein wandelte sich zu Tonschiefer und Sandstein zu Quarzit um. Quarzit ist ein sehr hartes Gestein, er überdauerte die nachfolgende Verwitterung des Gebirges besser als der weichere Tonschiefer. Die Höhenzüge des Hunsrücks bestehen daher meist aus Quarzit. An einigen Orten sind sie als beeindruckende Felsen aus dem umliegenden Gestein herausgewittert.

Der Großteil des Hunsrücks ragt seit der Zeit der Gebirgsbildung aus dem Meer heraus und wurde von Wind und Wetter auf seine heutige Höhe abgetragen. An manchen Stellen kam es zwischenzeitlich wieder zur Ausdehnung des Meeres: Im Westen des Naturparks sind aus dieser Zeit Ablagerungen der Trias, genauer gesagt, aus der Serie des Buntsandsteins, erhalten. Wie der Name vermuten lässt, umfassen diese meist gröbere Sandsteine. Die Sedimentgesteine sind unterschiedlich hart. So finden sich eigentümliche Erosionsformen wie Pilzfelsen, bei denen große Blöcke harten Sediments auf filigranen Fundamenten weicherer Sedimente ruhen. Ebenfalls aus der Trias, aus der jüngeren Serie des Muschelkalks, stammen

die Kalksteine. Sie wurden aus Muschelschalen und vor allem aus dem Kalk von Korallenriffen gebildet.

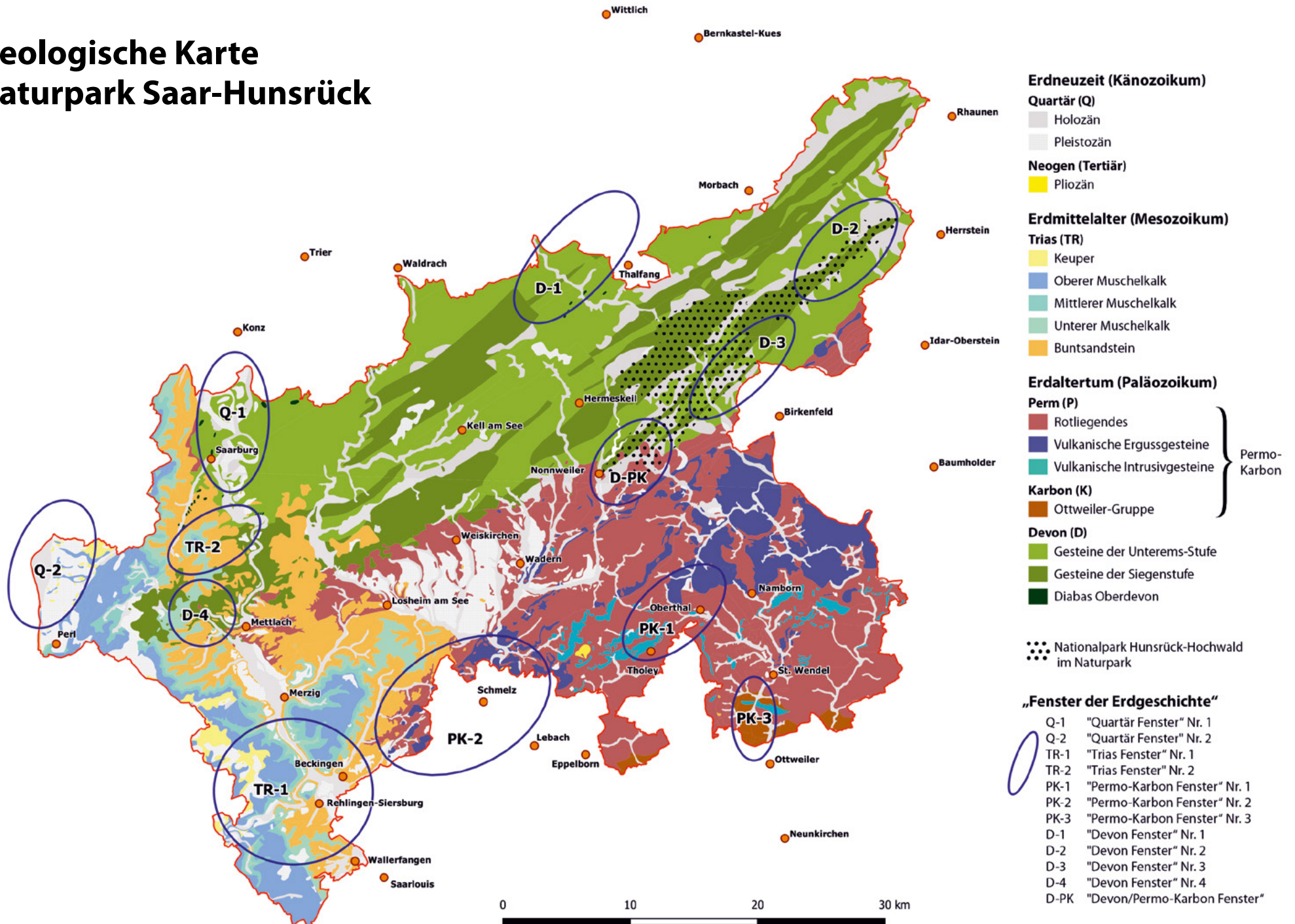
Im Eiszeitalter des Quartärs entwickelten sich an den Quarzit-rücken eindrucksvolle Blockhalden, auch Rosselhalden genannt. Sie entstanden durch in Spalten gefrierendes Wasser, das durch die Ausdehnung des Eises für das Zerbrechen des Quarzits sorgte.

Die Flüsse gestalteten die Landschaft immer wieder um. Die Saar zeigt dies besonders eindrucksvoll: Flussschlingen, die Mäander, werden von der Strömung abgeschnitten, und der Fluss fließt in einem neuen Bett. Zeugen des steten Wandels sind beispielsweise trockengefallene Flusstäler, in denen die Saar einst floss.



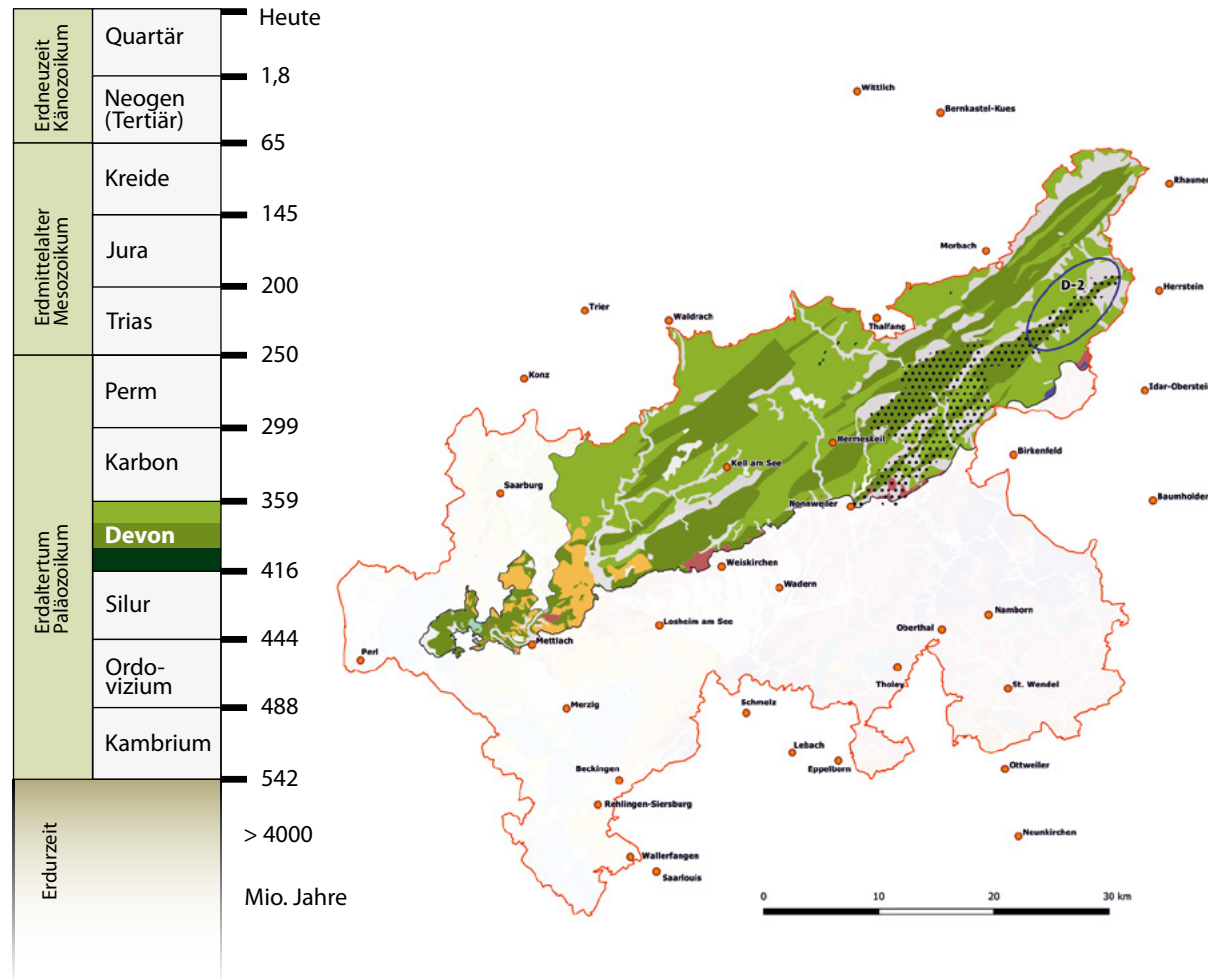
*Schiefer aus dem Naturpark*

# Geologische Karte Naturpark Saar-Hunsrück





## Geologischer Teilbereich Devon Im Herrsteiner Land



Die Höhenzüge des Hunsrücks, wie beispielsweise der Hohenfels, bestehen aus hartem und widerstandsfähigem Quarzit, der vor Millionen von Jahren im Devon gebildet wurde. Während der letzten Eiszeit verwitterten viele Quarzitzfelsen zu sogenannten Blockhalden. Hier in der Region werden sie Rosselhalden genannt. Beeindruckende Beispiele finden sich an der Mörschieder Burr oder der Rosselhalde Katzenloch: Ganze Berghänge sind mit groben Quarzitblöcken bedeckt. Die Rosselhalden entstanden durch Frostsprengung: Wasser drang durch Spalten in das Gestein ein. Bei Frost dehnte sich Wasser aus. Die Spalten und Risse im Gestein wurden immer größer. Das Gestein zerfiel in kleinere Blöcke.

Heutzutage sind Rosselhalden Standorte mit hohem Naturschutzwert. Die Halden haben ein besonderes Mikroklima. Besonders anspruchsvolle Tiere und Pflanzen finden hier ihren Lebensraum. Die scheue Wildkatze nutzt die Hohlräume gerne als Versteck und zur Aufzucht ihrer Jungen. Die vielen Blockhalden sind sicherlich mit ein Grund dafür, weshalb die Wildkatze im Hunsrück noch häufig vorkommt.

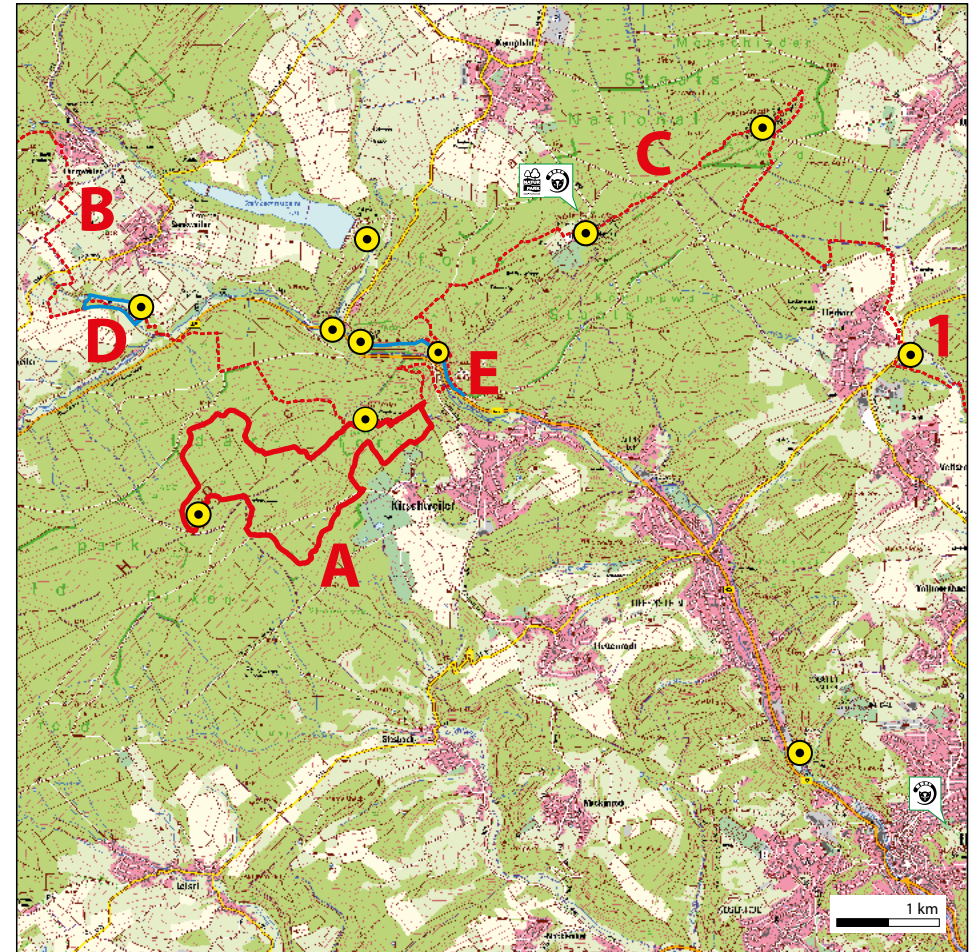
Einige Rosselhalden zeigen auch Spuren früher Besiedlungen. So haben die Kelten im Hunsrück die Rosselhalden als Baumaterial für Schutzwälle genutzt, wie zum Beispiel für den Ringwall auf dem Ringkopf. Auch heute wird das Gebiet rund um die Rosselhalden gerne aufgesucht. Die Ursprünglichkeit der Landschaft begeistert viele Erholungssuchende und Einheimische genauso wie Touristen. Vor allem die Naturpark- und Nationalpark-Infostellen im Wildfreigehege an der Wildenburg sind ein beliebtes Ausflugsziel für Familien. Sie sind Ausgangspunkt für erlebnisreiche Wanderungen. Im WasserWissensWerk können die Besucher die Bedeutung des Hunsrücks als Quelle für Trinkwasser und Wasserkraft kennenlernen.






Rosselhalde Katzenloch

## Übersichtskarte: Im EdelSteinLand

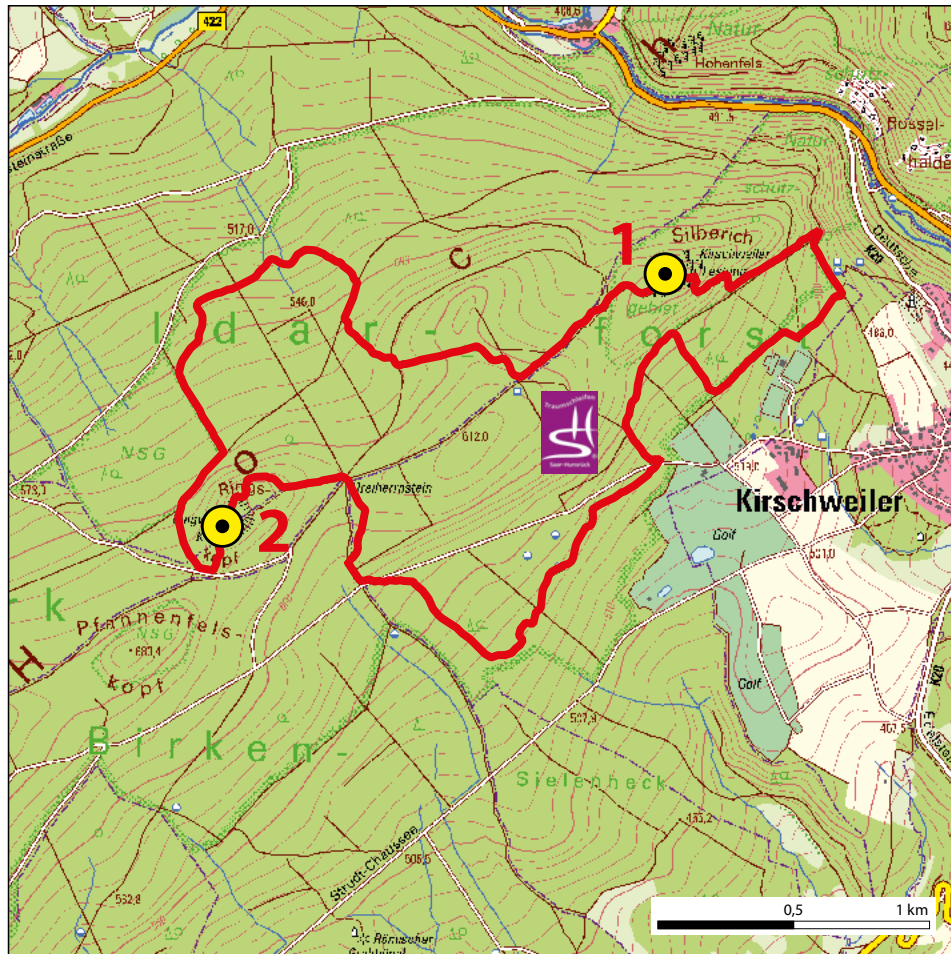


- A** Traumschleife Kirschweiler Festung
- B** Saar-Hunsrück-Steig, 11. Etappe
- C** Saar-Hunsrück-Steig, 12. Etappe
- D** Spaziergang Geopark Krahlloch
- E** Spaziergang Rosselhalde Hohenfels
- 1** Steinernes Gästebuch, barrierearm
-  Naturpark-Infostelle
-  Nationalpark-Infostelle



# Traumschleife

## Kirschweiler Festung



- 1 Kirschweiler Festung
- 2 Ringwall auf dem Ringkopf



Toureninfo +  
Wandernavigation

Die **Kirschweiler Festung** ist ein attraktiver Ausflugsort entlang der Traumschleife. Nach einem steilen Aufstieg folgt zuerst die Rosselhalde. Durch Frostsprengung während der Eiszeit wurde der Quarzit in kleinere Blöcke aufgebrochen. Wasser drang in Spalten ein und sobald es gefror sorgte die Ausdehnung des Eises für das Auseinanderbrechen. Rosselhalden bilden sich nur dort, wo durch steiles Gelände kleine Fragmente hangabwärts transportiert werden und grobe Anteile zurückbleiben. Oben auf dem Grad ragen zerklüftete, harte Quarzitefelsen zwischen Bäumen in die Höhen. Von den Felsen aus öffnet sich ein herrlicher Ausblick ins Steinbachtal.

Der **Ringwall auf dem Ringkopf** ist ein Zeugnis keltischer Bauaktivität um 520 v. Chr. Die Wallanlage umschließt das Gipfelplateau des Ringkopfs auf einer Fläche von ca. 1 ha. Da die Quarzitücken des Hunsrücks für eine dauerhafte Besiedlung ungeeignet waren, ist von einer strategisch-militärischen Nutzung der Anlage auszugehen. Die keltischen Bauherren nutzten die lokalen Quarzitblöcke als vorgefertigtes Baumaterial, um einen etwa 2,5 m hohen Wall mit nur einem Eingang aufzuschichten. Der Eingang ist heute an der knapp 35 m langen Torgasse zu erkennen.

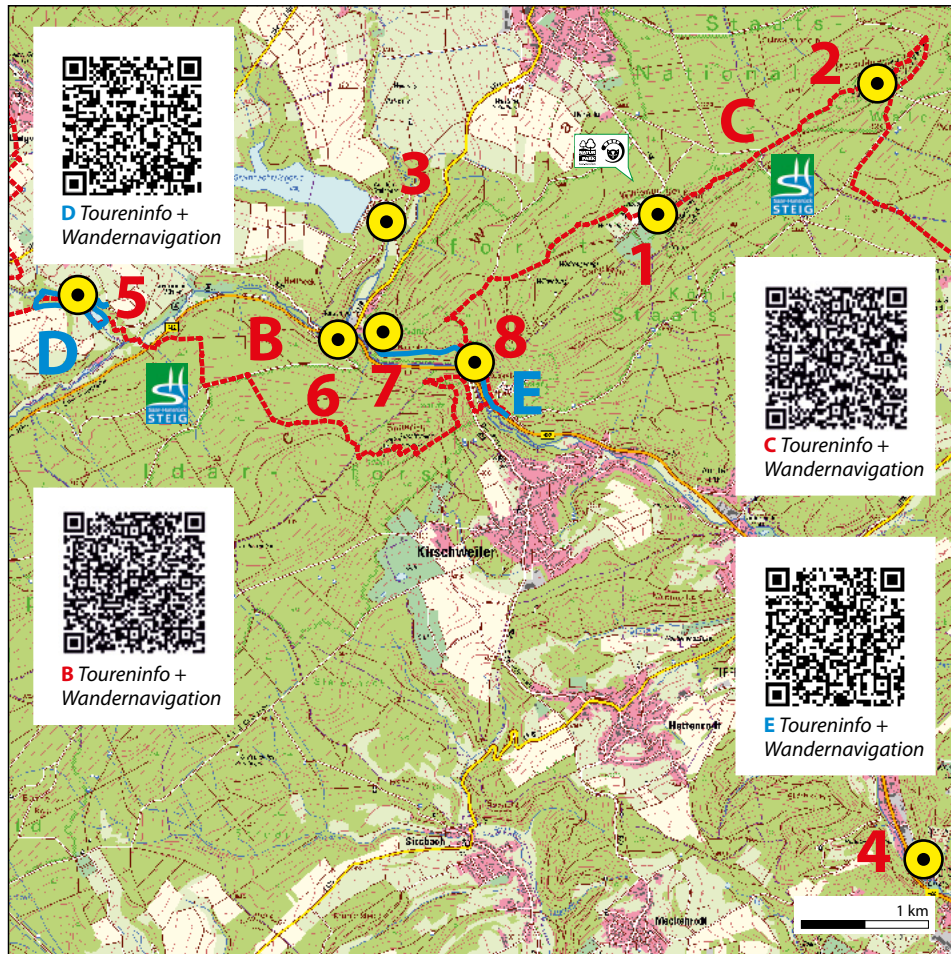


Kirschweiler Festung





# Saar-Hunsrück-Steig

## 11. und 12. Etappe



- B** Saar-Hunsrück-Steig, 11. Etappe
- C** Saar-Hunsrück-Steig, 12. Etappe
- 1** Wildenburg, barrierearm  
und weitere Augmented Reality- Objekte  
im ARGO-Projekt
- 2** Mörschieder Burr
- 3** WasserWissensWerk, barrierearm
- 4** Weiher Schleife, barrierearm

- D** Spaziergang Geopark Krahloch
- E** Spaziergang Rosselhalde Hohenfels
- 5** Geopark Krahloch, barrierearm
- 6** Katzenloch, barrierearm
- 7** Hohenfels
- 8** Rosselhalde Katzenloch
-  Naturpark-Infostelle
-  Nationalpark-Infostelle

Die **Mörschieder Burr** ist ein Höhenrücken aus hartem Taunusquarzit. Eine Besonderheit sind die an der Burr auftretenden Rosselhalden (siehe S. 16).



Mörschieder Burr

Vom Aussichtsturm der **Wildenburg** bietet sich ein weiter Blick über die Höhenzüge des Hunsrücks. Zu erkennen sind die parallel zueinander verlaufenden Rücken, die aus hartem Quarzit aufgebaut sind. Der ihn einst umgebene weiche Schiefer wurde über Millionen von Jahren durch die Witterung abgetragen. Die heute sichtbaren Bergrücken aus Quarzit blieben übrig. Die Bergrücken sind ähnlich hoch und haben eine fast ebene Horizontlinie. Dies ist ein Kennzeichen einer sogenannten Rumpffläche. Es ist der Rest des ehemals viel höheren Gebirges, das über Jahrtausende abgetragen wurde. Die heute sichtbaren Täler entstanden erst in den letzten hunderttausend Jahren durch das Einschneiden der Flüsse.



Wildenburg

Im **Geopark Krahloch** kann eine Vielzahl von geologischen und naturkundlichen Themen erlebt werden. Im Geopark wird das Thema Edelsteine aus dem Bereich der Oberen Nahe erläutert.



Geopark Krahloch





Hohenfels



Rosselhalde Katzenloch



Alter Schleifstein: Katzenloch, Am alten Sägewerk

Der **Hohenfels** ist ein sogenannter Härtling. Er besteht aus Quarzit, einem sehr widerstandsfähigen Gestein aus dem Devon. Der Hunsrück ist Teil des Rheinischen Schiefergebirges, entstanden durch die Auffaltung eines Meeresbodens. Dabei wurden im Meer abgelagerte Ton- und Sandsteine durch Druck und hohe Temperaturen verändert: Tonstein wandelte sich zu weichem Tonschiefer, Sandstein zu hartem Quarzit. Durch langanhaltende Verwitterung wurde das weiche Gestein abgetragen und der harte Quarzit blieb als markante Felsformation erhalten.

Die **Rosselhalde Katzenloch** wurde während der letzten Eiszeiten im Pleistozän gebildet. Durch Frostsprengung wurde der harte Quarzit in kleinere Blöcke aufgebrochen: Wasser drang in Spalten ein und sobald es gefror brach das Eis die Felsen entzwei. Rosselhalden bilden sich nur in steilem Gelände. Kleine Blöcke rutschen hangabwärts, große Teile bleiben oben zurück.

Das **WasserWissensWerk** an der Steinbachtalsperre ist ein interaktives Museum mit angeschlossenem Wasserspielplatz und Infopfad. Es können an 13 Stationen die Wasserkreisläufe des Hunsrücks erkundet werden. Die Steinbachtalsperre selbst wurde im Jahr 1966 in Betrieb genommen. Neben der Trinkwasserversorgung der Stadt Idar-Oberstein erzeugt ein Wasserkraftwerk ca. zwölf kW Leistung. Der aufgestaute See besitzt ein Speichervolumen von 4,5 Mio. m<sup>3</sup> Wasser.



WasserWissensWerk

Die **Historische Weiherschleife** ist die einzige noch mit Wasserkraft betriebene Edelsteinschleiferei am Idarbach. Vor dem Aufkommen der Elektrizität wurden im Hunsrück zum Edelsteinschleifen die Schleifsteine in der Regel mit Wasserkraft angetrieben. Heute ist die Historische Weiherschleife ein Museum. Es zeigt den Gästen vielfältige Ausstellungen zu Edelsteinen der Region und deren Verarbeitung. An den großen Sandstein-Schleifrädern führen die Schleifer den Besuchern live die Verarbeitungsweisen früherer Jahrhunderte vor.



Weiherschleife in Tiefenstein



## Mensch und Natur im Einklang

Seit über 40 Jahren setzt der Naturpark Saar-Hunsrück zusammen mit seinen Mitgliedskommunen erfolgreich Projekte im Bereich Natur- und Artenschutz, nachhaltige Erholung und Umweltbildung zum Erhalt und zur Weiterentwicklung einer regionalspezifischen, attraktiven Landschaft um. Gemäß dem gesetzlichen Auftrag werden der Schutz und die Weiterentwicklung der Natur- und Kulturlandschaft für Mensch und Natur im Naturpark gefördert. Dabei unterstützt der Naturpark einen naturverträglichen Tourismus und eine nachhaltige Regionalentwicklung, die die Ansprüche der Bevölkerung an ihren Lebens- und Wirtschaftsraum mit den Anforderungen von Landschafts- und Naturschutz in Einklang bringen.

Der Naturpark ist Initiator sowie Ideengeber von Projekten zum Nutzen für die Naturpark-Kommunen und die einheimische Bevölkerung. Er gewährt Fördermittel für Projekte und berät Mitglieder bei der Entwicklung und Durchführung von nachhaltigen Projekten. Zusammen mit seinen Partnern bietet der Trägerverein Naturpark Saar-Hunsrück einzigartige Natur- und Kulturerlebnisse, Erholung in der Stille und Abenteuer für alle an. Der Online-Veranstaltungskalender bietet Ihnen interessante Anregungen.

Seit über 25 Jahren engagiert sich der Naturpark in der Bildung für nachhaltige Entwicklung. Mit einem breitgefächerten, erlebnispädagogischen Bildungsangebot für nachhaltige Entwicklung arbeitet der Naturpark mit Kitas, Schulen, Jugendgruppen und Erwachsenen. Er vermittelt den Kindern ein aktives Erleben der Natur vor der Haustüre und eine Sensibilisierung für die Heimat im Unterricht, auf Exkursionen oder bei Projekttagen. Hierfür stehen der Streuobstwiesen- und der Fledermaus-Rucksack sowie der Boden- und Bienen- als auch der

Wasser-Erlebnis-Koffer und das Bienenmobil kostenlos zur Verfügung.

Alle Naturpark-Veranstaltungen tragen zur Bildung einer nachhaltigen Entwicklung vor Ort, zur Identifikation mit der Heimat und zur Stärkung des Wir-Gefühls bei.

Weitere Informationen zu interessanten Erlebnisangeboten, Möglichkeiten zur Übernachtung und zu den Geotouren erhalten Sie bei den Tourist-Informationen:

**EdelSteinLand-Herrstein** [info@edelsteinland.de](mailto:info@edelsteinland.de), Tel.: +49 6785 791405

**Naheland-Touristik GmbH** [info@naheland.net](mailto:info@naheland.net), Tel.: +49 6752 137610



*Naturschutzgebiet Wiltinger Saarbogen*





Diese Publikation wurde gedruckt mit freundlicher Unterstützung von:

Klimaneutral gedruckt auf 100 % Recyclingpapier mit dem Blauen Engel sowie mineralölfreier Farbe auf Basis nachwachsender Rohstoffe.



Rheinland-Pfalz

naheland



**Herausgeber:**  
Naturpark Saar-Hunsrück e. V.  
Trierer Straße 51  
54411 Hermeskeil  
Telefon: +49 6503 9214-0  
info@naturpark.org  
www.naturpark.org  
GPS: N 49°39.358 / E 6°56.545

**Text:** Dr. Julian Zemke und natureConcept Peter Szekeres  
**Fachliche Beratung:** Dr. Julian Zemke

**Fotos:** Archive des Naturparks, seiner Mitgliedskörperschaften, ANDERSWELTENbild, natureConcept Peter Szekeres

**Topografische Karten:** © GeoBasis-DE / LVermGeoRP 2020  
**Geologische Karten:** © BGHplan GmbH Trier, auf der Grundlage von Daten der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (GÜK 200: Blatt CC6302 Trier 1987 und Blatt CC7102 Saarbrücken 1979)

**Grafik:** natureConcept Peter Szekeres



Naturpark  
Saar-Hunsrück



Nationale  
Naturlandschaften  
in Rheinland-Pfalz



Nationale  
Naturlandschaften



Der Naturpark Saar-Hunsrück mit Nationalpark Hunsrück-Hochwald gehört zu den Nationalen Naturlandschaften in Deutschland, in Rheinland-Pfalz und im Saarland.